

LANDESELTERNRAT MECKLENBURG-VORPOMMERN

Geschäftsstelle

Bisdorfer Weg 17

18445 Hohendorf

Geschäftszeiten LER M-V

Siehe Fußzeile!

Tel.: 038323-71197

Fax: 038323-71199

E-Mail: LER.MV@t-online.de

Abs.: LER Geschäftsstelle, 18445 Hohendorf, Bisdorfer Weg 17

Hohendorf, den 09.10.2002

Pressemitteilung

Bildungsministerium und Landeselternrat laden gemeinsam zu einem Bündnis für Bildung und Erziehung ein

Zu einem ersten Gespräch über ein „Bündnis für Bildung und Erziehung“ haben am Dienstag, den 8.10.2002 Bildungsministerium und Landeselternrat in Mecklenburg-Vorpommern gemeinsam eingeladen. Zu den ausgewählten Gremien gehörten der Landesschülerrat, Lehrerverbände, Schulleiterverbände, der Schulräteverband und das Landesinstitut für Schule und Ausbildung. „Nach den Reformen, die in der letzten Legislaturperiode auf den Weg gebracht wurden, muss nun endlich Ruhe in die Schulen gebracht werden.“ leitete Minister Prof. Dr. Peter Kauffold das Treffen ein. Auf der Basis der Schulprogrammarbeit, die nach dem neuen Schulgesetz für alle Schulen verpflichtend wurde, müsse der Schwerpunkt der zukünftigen Aktivitäten auf den Inhalten liegen. Er sei begeistert von der Idee des LER, in einem *Bündnis für Bildung und Erziehung* alle Verantwortlichen an einen Tisch zu holen, um zukünftiges Miteinander abzustimmen. Das Bündnis soll die gemeinsamen Ziele festlegen und eine Umsetzung in einem Bündnis an der Basis vorbereiten. Beabsichtigt ist eine Art Statut als Rahmen gemeinsamen Handelns an der Schule vor Ort. „Wenn alle an einem Strang ziehen, können wir Ressourcen freisetzen, die der inhaltlichen Entwicklung unserer Schulen einen heftigen Schub nach vorn geben.“

Schulprogramme, in manchen anderen Bundesländern schon längere Zeit Normalität, verpflichten die Schulen, sich über ihre verschiedenen Handlungsfelder Klarheit zu verschaffen, ihre Aufgaben und Ziele – und darüber hinaus spezielle Profile und Schwerpunkte – ihrer Arbeit zu definieren und bilden so die Grundlage für Evaluation, für die qualitative Auswertung. Schulprogramme müssen fortgeschrieben werden, so dass sich ein Prozess der Qualitätsentwicklung ergibt.

Der einmütige Dank aller für die Initiative des Landeselternrats zeigte deutlich: die Positionen der Gremien für eine Zusammenarbeit in einem Bündnis liegen dicht beieinander. Längst schon hat jeder der Teilnehmer Teilkonzepte zur Qualitätsentwicklung in Schule.

Frau Dr. Haschke, Leiterin des Landesinstitutes für Schule und Ausbildung machte deutlich, dass im Zuge der Schulprogrammarbeit Veränderungen zu größerer Eigenständigkeit von Schulen (Stichwort „selbständige Schule“) in Angriff genommen werden könnten. Es muss ein Gesamtkonzept entwickelt werden, dessen Ziele genau definiert und dessen Strukturen festgeschrieben sein müssen. Dabei kann man an das Konzept zur Qualitätssicherung anknüpfen, das vor einigen Jahren initiiert wurde. „Elternmitwirkung ist dabei ein ganz wichtiger Teil der Schulprogrammarbeit.“ betonte die Leiterin des LISA.

Der Vertreter des Schulräteverbandes, Herr Alexander, erwartet deutliche Position zu Standards an Schulen, die verbindlichen Charakter haben müssen. Mit der größeren Eigenständigkeit der Schulen, fordere auch der Bundesverband der Schulräte, ein funktionierendes Rechenschaftswesen, parallel zur

Geschäftszeiten des Landeselternrates M-V: Mo. und Mi.: 7.30 Uhr – 16.00 Uhr; Die.: 7.30 Uhr – 18.00 Uhr; Do.: 7.30 Uhr – 17.00 Uhr; Fr.: 7.30 Uhr – 12.30 Uhr. Außerhalb unserer Geschäftszeiten ist ein Anrufbeantworter geschaltet bzw. Sie können uns ein Fax unter oben genannter Faxnummer senden.

Evaluation. „Die einzelne Schule muss die Initiative ergreifen. Lehrer, Eltern und Schüler vor Ort sind die,

die gute Schule machen.“ Schulräte wollen dazu, in Tandem-Beratung mit dem LISA begleiten und unterstützen. „Dabei muss Transparenz und partnerschaftliches Denken in Schulen selbstverständlich werden.“ Schulleiter- und Lehrerverbände unterstützen die Forderung der Schulräte nach einem praxisorientierten Konzept für die Schulen. „Es muss deutlich werden, dass qualitative Entwicklung nicht einfach nur Mehrarbeit bedeutet.“ sagte der Vertreter der GEW. Dass der Unterricht und seine Verbesserung im Mittelpunkt aller Bemühungen stehe und damit den größten Teil eines Schulprogramms ausmache, verdeutliche die verantwortungsvolle Rolle der Lehrer. Ihre Unterstützung vor Ort müsse gewährleistet sein. Dabei kommt ihnen oft die Aufgabe des Koordinators zu, der einen großen Teil der Sorge für die erforderliche Vernetzung in der Schule trage.

„Für uns ist die einzelne Schule wichtig, die in ihrer inhaltlichen Arbeit beraten und unterstützt werden muss.“ So die Vorsitzende des Landeselternrates, Claudia Hartwig. Lehrer, Eltern und Schüler haben gleiche Interessen und Verantwortungen, in unterschiedlicher Rollenverteilung. Das Rollenverständnis sei jedoch oftmals diffus und bedürfe der Klärung. Nicht Gegeneinander, sondern Miteinander bringe die Schule vorwärts. „Mit unserer Idee des Bündnisses haben wir die Chance, auf gleicher Augenhöhe zu diskutieren und dabei tatsächlich gleichberechtigte Partner zu bleiben.“

Die eingerichtete Arbeitsgruppe, die in ihrer Arbeit vom Bildungsministerium begleitet wird, wird ihre Arbeit am 29. Oktober mit der ersten Beratung aufnehmen. Claudia Hartwig ist angesichts der Aufgabe optimistisch: „Wir stellen uns vor, dass im Frühjahr Statut und Umsetzungskonzepte so weit gediehen sind, dass wir offiziell und beispielhaft anlässlich unserer Frühjahrstagung das *Bündnis für Bildung und Erziehung* gemeinsam unterzeichnen können.“

V.i.S.d.P. Annegrid Schulz (1. stellv. Vorsitzende und Pressesprecherin des LER M-V)